



Politik

Taiwan und die USA stärken Zusammenarbeit in der Verteidigungsindustrie

In Taipeh fand am 11. Juni das „2025 Taiwan-US Defense Industry Forum“ statt, das Vertreter der Verteidigungsindustrie aus Taiwan und den USA zusammenbrachte.

Christine Wormuth, ehemalige US-Armeeministerin, betonte, dass die wichtigste Aufgabe für Taiwan und die USA derzeit darin bestehe, eine glaubwürdige Abschreckung gegen mögliche Bedrohungen aus China aufzubauen. Sie lobte Taiwans Bemühungen, die Verteidigungsausgaben zu erhöhen und die gesellschaftliche Widerstandsfähigkeit zu stärken.

Ein Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf der Zusammenarbeit im Bereich unbemannter Systeme wie Drohnen. Wormuth erklärte, dass die Verteidigungsindustrie eine entscheidende Rolle dabei spielen könnte, militärische Herausforderungen schneller zu lösen. Sie hob hervor, dass Zeit im Indopazifik eine kritische Ressource sei und der Dialog zwischen der Industrie und dem taiwanischen Militär fortgesetzt werden müsse.

Die ehemalige Ministerin wies zudem darauf hin, dass China in den letzten 20 Jahren seine militärischen Fähigkeiten erheblich modernisiert habe, während die USA stark auf den Nahen Osten fokussiert gewesen seien. Angesichts der Ankündigung Chinas, bis 2027 für eine mögliche Invasion Taiwans bereit zu sein, sei es umso wichtiger, die Verteidigungsfähigkeit zu stärken und den Frieden in der Region zu sichern.

Das Forum diente auch dazu, US-Unternehmen einzuladen, ihre Technologien auf die Bedürfnisse Taiwans abzustimmen und die Zusammenarbeit weiter auszubauen und unterstrich die Bedeutung gemeinsamer Anstrengungen, um die Sicherheit in der Region zu gewährleisten.

Experteneinschätzung: Chinas Flugzeugträger erstmals gemeinsam im Westpazifik



Die beiden chinesischen Flugzeugträger „Liaoning“ und „Shandong“ wurden erstmals gleichzeitig im Westpazifik gesichtet.

Laut dem Sprecher der chinesischen Marine, Wang Xue-meng, handelt es sich dabei um ein jährliches Routine-Training, das inter-

nationalen Gesetzen und Praktiken entspreche und sich nicht gegen bestimmte Länder oder Ziele richte.

Die gleichzeitige Präsenz der beiden Träger in dieser Region wird von Experten als strategisch bedeutsam eingestuft, da sie Chinas wachsende militärische Fähigkeiten demonstrieren soll.

Der Militärxperte Wang Yunfei erklärte, dass solche Übungen notwendig seien, um die Zusammenarbeit zwischen zwei Flugzeugträgern zu verbessern und eine koordinierte Einsatzfähigkeit zu entwickeln. Die Region östlich von Taiwan sei dabei von besonderer Bedeutung für Chinas Verteidigungsstrategie. Gleichzeitig warnte der Spezialist für sicherheitspolitische Fragen zwischen den USA und Japan, Xu Hongxin, dass Chinas Fähigkeit, die sogenannte „zweite Inselkette“ zu durchbrechen, zwar demonstriert werde, die tatsächliche militärische Stärke dafür jedoch fraglich bleibe.

Er glaubt, der Vorstoß verfolge drei Ziele: (1) Demonstration der Fähigkeiten der Volksbefreiungsarmee, (2) Drucktest für Japan und (3) Stabilisierung des internen Regimes.

Die Aktivitäten der chinesischen Marine erregten international Aufmerksamkeit. Japan äußerte Besorgnis über die zunehmenden militärischen Manöver Chinas in der Region. Japans Außenminister Yoshimasa Hayashi erklärte, dass Japan die Bewegungen der chinesischen Marine genau überwache und entsprechende diplomatische Schritte unternommen habe.

Wirtschaft

AmCham Taiwan fordert die USA auf, ihre Zollpolitik zu überdenken



Während die 90-tägige Pufferfrist für die gegenseitigen Zölle der USA ausläuft, veröffentlichte die Amerikanische Handelskammer (AmCham) in Taiwan am 10. Juni ihr Taiwan-Weißbuch 2025.

Im Bericht heißt es, dass die neuen und vorgeschlagenen US-Zölle auf taiwanische Waren unfair gegenüber Taiwan, einem vertrauten demokratischen Partner, seien.

Der Bericht warnt davor, dass die Maßnahmen die Kosten für amerikanische Unternehmen und Verbraucher in die Höhe treiben und gemischte Signale über die Beziehungen zwischen den USA und Taiwan aussenden könnten.

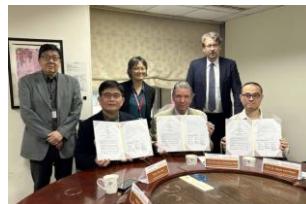
Die Kammer forderte die US-Regierung auf, ihre Politik an strategischen Zielen wie der Steigerung der industriellen Wettbewerbsfähigkeit und der Stärkung wirtschaftlicher Partnerschaften auszurichten.

Der Bericht hebt auch Taiwans Möglichkeiten hervor, seine Rolle in der globalen Lieferkette zu verbessern und in strategischen Industrien trotz steigender geopolitischer Risiken eine Führungsrolle zu übernehmen. Er ruft Taiwans Regierung dazu auf, enger mit der Industrie zusammenzuarbeiten, die soziale Widerstandsfähigkeit zu stärken, die Vorschriften zu modernisieren und die zukünftige industrielle Entwicklung vorauszuplanen.

Der Vorsitzende der Handelskammer, Dan Silver, erklärte, Taiwan und die Vereinigten Staaten hätten in der Vergangenheit Bedenken und Probleme durch Dialog und Verhandlungen gelöst, was zu beiderseitig vorteilhaften Ergebnissen geführt habe. Er fügte hinzu, dass beide Seiten seit April die Gespräche fortgesetzt hätten und die Kammer hoffe, dass sie letztendlich ein besseres Ergebnis erzielen werden.

Kultur

Taiwan und Deutschland richten gemeinsam Ausstellung indigener Kunst aus



Das National Taiwan Museum (NTM), die National Chengchi University (NCCU) und das Ethnologische Museum in Berlin unterzeichneten am 5. Juni in Taipeh eine Absichtserklärung über eine trilaterale Partnerschaft bei Rückführung kultureller Objekte, um den Kulturaustausch zwischen Taiwan und Deutschland voranzubringen.

Wie das Kulturministerium in Taipeh verlautete, wurde das Abkommen von NTM-Direktor Chen Teng-chin, dem Direktor des Ethnologischen Museums Lars-Christian Koch und dem Direktor des Forschungszentrums für historische Quellen in Europa über Taiwan der NCCU Yao Shao-ji unterschrieben.

Gemäß der Absichtserklärung ist für Juni 2027 eine gemeinsame Ausstellung in Taiwan geplant, bei der Artefakte von taiwanischen Ureinwohnern aus der Sammlung des Ethnologischen Museums gezeigt werden.

Laut Kulturministerium befinden sich in den Sammlungen des Ethnologischen Museums etwa 450 indigene Artefakte aus Taiwan.